

Einrahmungstipps

Aquarell

Ein Aquarell (von lat. aqua = Wasser) ist ein mit wasserlöslichen, nicht deckenden Farben angefertigtes Bild. Dabei werden die aus einem Bindemittel (Gummi arabicum) und Farbpigmenten bestehenden lasierenden Farben mit Wasser verdünnt und mit einem Haarpinsel auf Papier, Pergament oder andere Materialien aufgetragen. Der Malgrund schimmert durch die Farben hindurch.

► **Die Einrahmung**

Ein Aquarell braucht aus ästhetischen und konservatorischen Gründen immer ein Passepartout. Wenn das Bild gewellt ist, sollten Sie es freigestellt und mit einem schwebenden Passepartout rahmen. Das gewellte Papier gibt dem Aquarell seinen ganz eigenen Originalcharakter. Das Aquarell ist ein Original und sollte deshalb nicht aufkaschiert werden, was meistens ohnehin durch die extremen Spannungen im Papier nicht möglich ist, ohne Falten zu erzeugen. Empfehlen Sie immer die vorgenannte Rahmungsvariante, evtl. sogar mit Doppelpassepartout. Das Deckpassepartout sollte hell sein, das untere Passepartout kann dunkler sein und eine Farbe des Bildes aufnehmen. Passepartoutränder sollten mindestens 6 cm breit sein – zu schmale Ränder wirken „billig“. Wählen Sie vorzugsweise eine Holzleiste in natur oder leicht getönt. Bei farbintensiven Motiven kann man auch Holz- oder Aluminiumleisten in gedeckten Farben einsetzen. Vermeiden Sie bei Aquarellen glänzende Bilderleisten.

Gouache

Gouache (von ital. Guazzo = Lache) ist eine Maltechnik mit halb deckenden und deckenden Wasserfarben, die aus Pigmenten wie Kreide und dem Bindemittel Gummi arabicum hergestellt werden. Die Farben werden häufig pastos (cremig) verwendet, wodurch diese dann leicht erhöht sind. Als Maluntergrund werden straff gespannte Leinwände oder Holztafeln bevorzugt.

► **Die Einrahmung**

Da bei einer Gouache die Ränder fließend sind und die Farben nicht mit dem Glas in Berührung kommen dürfen, ist die Verwendung eines Passepartouts zwingend notwendig. Ebenso wie beim Aquarell handelt es sich hier um ein Original, das nicht kaschiert werden soll. Empfehlen Sie die Einrahmung mit unterfüttertem Passepartout, idealerweise auch mit Doppelpassepartout. Wählen Sie vorzugsweise eine Holzleiste in natur oder leicht getönt. Bei kräftigen Motiven können auch Holz- oder Aluminiumleisten in gedeckten Farben eingesetzt werden. Vermeiden Sie wie beim Aquarell auch hier glänzende Bilderleisten.

Einrahmungstipps

Bleistift- oder Federzeichnung

Seit dem 19. Jahrhundert hat sich dafür als Fachausdruck auch der Begriff Grafik etabliert. Die Darstellung ist nach der klassischen Auffassung einfarbig. Man unterscheidet zwischen trockenen (u.a. Graphit, Kohle, Kreide, Wachs) und flüssigen (u.a. Gallustinte, Sepia) Zeichenmitteln. Der häufigste Zeichengrund ist Papier. Im ostasiatischen Raum, insbesondere in China und Japan, hat sich eine eigene Zeichenkunst entwickelt, die sogenannte Tuschmalerei. Diese ist aus der Kalligrafie entstanden und entsteht unter der Verwendung von Pinseln und schwarzer Tusche bzw. Ruß.

► ***Die Einrahmung***

Wählen Sie eine neutrale Leiste, vorzugsweise Naturfarben, Gold, Silber oder Schwarz. Charakteristisch für Grafiken sind klare Linie, Schattierungen und Präzision. Empfehlen Sie ein helles Passepartout. Ein Doppelpassepartout ist bei kontrastreichen Motiven denkbar. Das untere Passepartout sollte dann eine dunkle Farbe haben.

Rötzelzeichnung

Der Begriff Rötzelzeichnung leitet sich ab durch die Verwendung von Rötel. Rötel gehört zu den Mineralfarben und besteht aus einer weichen Mischung von Ton und Hämatit (Fe_2O_3), einem Eisenoxidmineral. Schon die Germanen, Griechen und Römer fanden eine Verwendung für Rötel. In der Renaissance wurde es bereits als Stift zum Zeichnen verwendet.

► ***Die Einrahmung***

Rötzelzeichnungen sind „sensible“ Werke. Sie sollten deshalb mit einer gewissen Leichtigkeit gerahmt werden. Empfehlen Sie ein Doppelpassepartout. Das Deckpassepartout sollte hell, das untere Passepartout erd- oder steinfarben sein. Wählen Sie eine glänzende Leiste, vorzugsweise Mahagoni oder eine Bilderleiste mit Wurzelholzfurnier.

Lithographie

Das Prinzip der Lithographie, auch Steindruck genannt (von griech. Lithos „Stein, graphein „schreiben), basiert auf der fettabweisenden Eigenschaft von Wasser. Ein feuchter Stein wird mit fetthaltiger Farbe eingewalzt. Die auf feuchtem Stein angebrachte Zeichnung nimmt Farbe an, die restliche feuchte Fläche weist die Farbe ab. Durch das Pressen des Steins auf geeignetes Papier entsteht ein sauberes Druckbild. Bis zu 10.000 Abzüge können mit diesem Reproduktionsverfahren hergestellt werden.

► ***Die Einrahmung***

Lithographien sind sehr wertvoll und dürfen deshalb weder beschnitten noch kaschiert werden! Empfehlen Sie ein einfaches Passepartout, idealerweise mit Bevel Accents kombiniert. Wählen Sie eine schlichte, aber hochwertige Leiste, die mit dem Motiv harmoniert. Eine konservierende Rahmung wird empfohlen.

Einrahmungstipps

Pastell

Pastellmalerei ist eine Maltechnik, bei der Pigmente auf einen Malgrund aufgetragen werden. Die Haftung der Pigmente ist, selbst auf rauem Papier schwach. Deshalb sind Pastelle sehr empfindlich. Pastellmalereien sollten vor einer Verrahmung mit einem Fixativ versiegelt werden, idealerweise von einem Fachmann.

► **Die Einrahmung**

Pastell-Werke dürfen mit dem Glas keinen Kontakt haben. Die Verwendung eines Passepartouts oder einer Abstandsleiste ist zwingend notwendig. Montieren Sie das Passepartout schwebend. Unterfüttern Sie das Passepartout, damit sich lösende Farbpartikel hinter das Passepartout fallen können und die weiße Schnittkante nicht verschmutzen. Wählen Sie eine dezente Leiste, die sich gegenüber der sehr farbintensiven Pastellmalerei zurücknimmt.

Siebdruck

Der Siebdruck ist ein Druckverfahren, das die Druckfarbe mit einem wischerähnlichen Werkzeug, der Gummirakel, durch ein feinmaschiges textiles Gewebe hindurch, auf das zu bedruckende Material drückt. An den Stellen des Gewebes, an denen keine Farbe gedruckt werden soll, sind die Maschenöffnungen des Gewebes durch eine Schablone farbundurchlässig gemacht worden. Im Siebdruckverfahren lassen sich viele unterschiedliche Materialien bedrucken.

► **Die Einrahmung**

Siebdrucke sind fast immer sehr kontrastreiche, farbintensive Bilder. Die Rahmung sollte deshalb einen modernen, kräftigen Charakter haben. Wenn der Siebdruck keinen weißen Rand hat, sollte man ein Passepartout empfehlen, damit das Motiv richtig wirken kann. Wählen Sie eine Bilderleiste mit modernem Design und Farbe.

Gravur oder Stichdruck

Bei einer Gravur wird mit Hilfe eines Stichelns ein Motiv in eine Metallplatte, Holz oder auch Stein geschnitten (geritzt). Die Platten werden mit Farbe beschichtet und danach als Druckplatte verwendet. Die Abzüge werden in limitierter Auflage gedruckt und üblicherweise vom Künstler signiert. Deshalb sind Stichdrucke oft sehr wertvoll. In der Renaissance wurden bevorzugt Kupferplatten zum Druck verwendet, landläufig wird der Stichdruck deshalb auch „Kupferdruck“ genannt.

► **Die Einrahmung**

Charakteristisch für einen Stichdruck ist sein Rand, auch „Wanne“ genannt. Die Druckplatte verursacht eine leichte Vertiefung. Dieser Rand sollte aus ästhetischen Gründen sichtbar bleiben. Das Passepartoutfenster sollte so bemessen sein, dass es ca. 7 bis 10 mm von der „Wanne“ entfernt ist. Breite Passepartout-Ränder (ab 6 cm) werten das Bild zusätzlich auf. Zu Stichdrucken passen sehr gut Bilderleisten aus Holz mit einer versilberten Oberfläche.

Einrahmungstipps

Fotografie

Fotografie (von griech. photos „Licht“, graphein „zeichnen“) bezeichnet das dauerhafte Lichtbild, das durch fotografische Verfahren hergestellt wird. Das Foto, ob schwarz/weiß oder farbig, ist der häufigste Einrahmungsgegenstand. Fotos besitzen oft einen hohen emotionalen Faktor und verlangen daher eine anspruchsvolle Einrahmung. Der Markt bietet eine Vielzahl von Wechselrahmen gerade für kleinere Formate. Bei größeren Formaten kommt der Einrahmer zum Zug.

► **Die Einrahmung**

Damit Fotos richtig wirken können, sollte man einfache, monofarbene Bilderleisten einsetzen. Fotopapier wellt sich immer, deshalb sollte man Fotos vorher kaschieren. Setzen Sie ein Passepartout ein, damit die Fotooberfläche nicht mit dem Glas in Berührung kommt. An den Kontaktstellen würden sich sonst die sogenannten „Newton’schen Ringe“ bilden. Empfehlen Sie bei s/w-Fotos ein helles oder alternativ ein graues oder schwarzes Passepartout. Bevel Accents z. B. in Silber werten das Motiv auf.

Textilien

Auf den folgenden Seiten soll es um die Motive gehen, die auf Stoff oder Tuch aufgebracht sind, also Stickereien, Spitze oder jede andere Arbeit, die mit Nadel und Faden hergestellt wird. Auch Kleidungsstücke wie Strumpfband, Trikots oder Mützen zählen zu dieser Kategorie. Es lässt sich leider nicht vermeiden, dass diese Objekte vor der Einrahmung oftmals behandelt werden müssen. Dazu zählt das Reinigen, Glätten (Bügeln) oder auch das Befestigen auf einem Untergrund.

► **Die Einrahmung**

- Das Einrahmen eines Textilstücks ist keine leichte Aufgabe. Sie müssen dafür viel Zeit und Sorgfalt investieren.
- Sprechen Sie mit dem Kunden vorher alle Arbeitsschritte ab. Vielleicht kann er Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen und den einen oder anderen Arbeitsgang übernehmen.

Einrahmungstipps

Stickbilder/Feinstickereien

Sticken ist immer noch ein beliebtes Hobby. Hauptsächlich auf weißem oder hellbeigem Stoffgewebe gefertigt, können Feinstickereien aufgezogen werden wie Seidenbilder. Hier ist besonders darauf zu achten, ob der helle Hintergrund verschmutzt ist. Durch das vollflächige Aufziehen des Bildes kommen die „abgegriffenen“ Stellen, welche durch das in der Hand halten beim Sticken entstehen, wesentlich stärker zum Vorschein. Außerdem sollten alle Stickfäden auf der Rückseite gut verarbeitet und gekürzt sein, da jeder überflüssige Faden farblich durchschimmert. Stickbilder müssen auf einem Trägermaterial mit weicher Oberfläche kaschiert werden, damit die dickeren Stellen auf der Rückseite (Knoten, Vernähestellen) sich in das Trägermaterial eindrücken können und sich nicht nach vorne aufwerfen. Wir empfehlen, hierfür nur Decoboard/Foamboard (oder KapaMount bei größeren Bildern) anzubieten. Feinstickereien werden unter Glas gerahmt, entweder mit einem Passepartout oder mit einem Abstandshalter, damit die reliefartige Wirkung gut zur Geltung kommt und die Oberfläche nicht gequetscht wirkt. Beim Vermessen von Gobelins und Stickbildern bitte kein endgültiges Maß für den Rahmen festlegen, da das Bild durch das Aufspannen seine Größe zum Teil noch erheblich verändert (vor allem beim Gobelin!). Es können ca.-Maße angegeben werden, das endgültige Maß kann erst nach den Aufzieharbeiten festgelegt werden. Das Ausmessen wird von der Werkstatt ohne Berechnung vorgenommen. Kundeneigene Stickereien, Seiden- und Stoffbilder werden von der Werkstatt grundsätzlich nicht beschnitten. Ist der Stoff größer als die bestellte Rahmung, so wird der überstehende Teil um die Platte auf die Rückseite gelegt. Bei einer fachgerechten Einrahmung ist also generell eine zusätzliche Rückwand zu bestellen, damit der Klebestreifen für die staubfreie Verklebung Halt findet.

► ***Die Einrahmung (von Stickbildern und Gobelins)***

Welche Bilderleiste mit dem Motiv harmoniert, ist oft von der Art und Weise der Stichtart abhängig. So passt zum Kreuzstich eine schlichte farbige Bilderleiste, bei Gobelins sollte die Leiste breiter sein, um mit der kraftvollen Bildwirkung zu harmonieren.

Batik

Batik (von indonesisch batik = geblümt, gemustert) ist ein ursprünglich aus Indonesien stammendes Textilfärbeverfahren. Dabei werden Muster und Verzierungen in Handarbeit mit flüssigem Wachs mit einem als Tjanting bezeichneten Werkzeug auf das Gewebe (Seide, Baumwolle) aufgezeichnet. So wird das Gewebe abgedeckt und daher bei dem darauf folgenden Färben des Stoffes im Farbad nicht durchspült. Dieser Vorgang wird mehrmals wiederholt, so entstehen mehrfarbige Motive.

► ***Die Einrahmung***

Die Batik kann in 2 Varianten verarbeitet werden: Dünne Stoffe sollten vollflächig aufkaschiert werden (wieder ablösbar wie Seidenkaschierung), da diese meist sehr geschmeidig sind und sich leicht verziehen. Dickere Stoffe können auf Keilrahmen aufgezogen werden. Auch hier ist darauf zu achten, das Motiv nicht zu verziehen. Als Rahmen bietet sich eine Bilderleiste im indonesischen Stil an, zum Beispiel eine Naturleiste mit bräunlicher Lasur.

Einrahmungstipps

Ölmalerei

Die Ölmalerei ist die künstlerische Malerei auf Basis von Ölfarben mit Terpentin. Gemalt wird traditionell auf Leinen- oder Baumwolltuch. Zum Schutz wird noch ein Firnis aufgetragen. Diese Leinwände werden auf Keilrahmen gespannt und geheftet. Ölgemälde brauchen sehr lange zum Trocknen. Deshalb sind die Keilrahmen so gebaut, dass die Leinwand nach Bedarf gespannt werden kann – üblicherweise liegt die Leinwand nur auf der Kante des Keilrahmenschenkel.

► **Die Einrahmung**

- CacheClou: Dabei werden einfach vier Holzleisten an den Seiten aufgebracht, damit die Nägel abgedeckt sind. Das wird eigentlich nur von den Künstlern selbst angewendet.
- Klassisches Rahmenprofil: Das ist die traditionelle Art, ein Ölbild einzurahmen. Man verwendet vorzugsweise breite verzierte Leisten mit Gold und Silber. Häufig sieht man auch elfenbeinfarbene Bilderleisten. In einigen Ländern werden zusätzlich Zwischenleisten eingesetzt, die Abstand zum Rahmenprofil schaffen.
- Schattenfugenprofil: Dieses Profil hat eine L-Form. Wenn man vier Schenkel zu einem Rahmen verleimt, entsteht eine Art Kasten mit offenem Boden, in den das aufgespannte Gemälde eingesetzt wird. Zwischen dem Gemälde und dem Holzprofil wird ca. 1 cm Platz gelassen, die sogenannte Schattenfuge. Dies lässt das Gemälde im Rahmen schweben.

Papyrus

Papyrus war der wichtigste Beschreibstoff des Altertums. Im antiken Ägypten wurden vermutlich bereits seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. die ersten Papyri hergestellt. Den Rohstoff liefert der echte Papyrus, eine Cyperngras-Sorte, die bis zu 3m hoch werden kann. Das Mark des Pflanzenstängels wird in bis zu 4cm breite Streifen geschnitten, die leicht überlappend aneinandergelegt werden. Zwei einander kreuzweise überlagernde Schichten dieser Streifen werden zu einem festen Blatt gepresst und geklopft. Dieses Blatt wird von der Klebekraft des stärkehaltigen Pflanzensafts zusammengehalten. Heute wird Papyrus nur noch für den künstlerischen Bedarf hergestellt.

► **Die Einrahmung**

Charakteristisch für Papyrus sind unregelmäßige Ränder. Diese sollten deshalb gezeigt werden. Legen Sie den Papyrus wahlweise auf ein farbiges Passepartout oder präsentieren Sie ihn in einer Doppelglasrahmung. Einrahmung mit einem Passepartout als Auflagekarton: Wählen Sie eine kräftige Farbe, die zu den gelben und goldenen Tönen im Kontrast stehen. Doppelglasrahmung: In beiden Fällen wird traditionell eine dunkle Goldleiste eingesetzt. Sehr gut eignen sich auch dunkle, naturfarbene Holzprofile.